

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schen. Die Russen flohen, von dem nachrückenden Heere eifrig verfolgt, gegen Wilna.

Die Festung war trotz zähester Verteidigung von den Deutschen mit stürmender Hand genommen worden. Wieder war dieser schnelle Erfolg, der einen wochenlangen Widerstand im Vorgelände in überraschender Art ablöste, vor allem der gewaltigen Wirkung der verbündeten Artillerie zuzuschreiben. Ihre große Beweglichkeit und die zielbewusste Führung ermöglichten ein rasches Vorrücken, so daß der artilleristische Angriff gleichzeitig mit dem Infanteriesturm erfolgt war. Die feindlichen Anlagen wurden in kurzer Zeit zerstört und sturmreif gemacht, so daß der Nahangriff durchgeführt wurde. Wozu früher Wochen und Monate erforderlich waren, das konnte jetzt in wenigen Tagen erreicht werden. Gleich bei den ersten Angriffssaktionen der Infanterie am 16. August, welche die gesamte Frontlinie zwischen

Jesta und Njemen in die Hand der Deutschen brachte, wurde die Artillerie sofort nachgeschoben und nahm unverzüglich die Bekämpfung der Kernumwallung der Westfront und nach deren Fall am 17. August die Bekämpfung der auf das Ostufer zurückgewichenen feindlichen Kräfte auf. Durch die an den

Njemen herangeführte Artillerie wurde im feindlichen Feuer der Strom, zunächst durch einzelne kleinere Abteilungen, dann mit stärkeren

Kräften überwunden. Rasch gelang es darnach als Ersatz für die durch den Feind zerstörten Übergänge einen zweifachen Brückenschlag durchzuführen. Diese artilleristischen Vorarbeiten hatten zur Folge, daß schon im Laufe des 17. August auch die bereits von Norden angegriffenen Forts der Nordfront, sowie die Ost- und zuletzt die ganze Südfront erobert wurden.

Die Beute war zunächst unübersehbar. Außer 20 000 Gefangenen gewannen die deutschen Sieger über 1300 Geschütze, darunter zahlreiche schwersten Kalibers und modernster Konstruktion, sowie gewaltige Munitionsmassen, zahlreiche Maschinengewehre, Scheinwerfer und Heeresgeräte aller Art, Automobile und Gummibereifungen, Millionenwerte an Proviant. Es war den Russen nicht mehr gelungen, dieses Kriegsmaterial aus der Festung zu retten. Der wichtige Ansturm der Deutschen und die Bedrohung der Eisenbahn Kowno—Wilna hatten jeden Versuch einer Bergung verhindert.

In der vom Feinde verlassenen Stadt wurden Hunderte von Rekruten aufgegriffen, nach deren Aussagen erst im letzten Augenblicke 15 000 unbewaffnete Ersatzmannschaften fluchtartig aus Kowno entseint worden sind. Diese Tatsache

bildet neben den verzweifeltsten Gegenangriffen der Russen, die auch nach dem Falle der Festung erbittert, aber erfolglos einsetzten, einen Beweis, daß die feindliche Heeresleitung mit einem schnellen Fall dieser stärksten russischen Festung nicht gerechnet hatte. Wie hohen Wert sie auf die Behauptung dieses festen Platzes legte, beweist vor allem der starke Ausbau der Forts und die überreiche Ausrüstung mit Artillerie. Dazu muß man halten, daß der Widerstand der nicht eingeschlossenen Besatzung bis zum letzten Augenblicke durchgeführt wurde, was zur Folge hatte, daß eine unter diesen Umständen verhältnismäßig große Anzahl von Gefangenen von den Deutschen abgeführt werden konnten.

Was noch die Absicht des russischen Generalstabs kennzeichnet, die Festung Kowno unbedingt zu halten, ist das Vorgehen gegen den Gouverneur, Gen. Gregoriew, der nach der Preisgabe des Platzes vor ein Kriegsgericht ge-

stellt wurde. Das Urteil lautete auf 15 Monate strenge Haft und auf Verlust seines Ranges für alle Zeit. In der Urteilsbegründung hieß es, daß Gregoriew die zur Verteidigung der Festung erforderlichen Maßnahmen größtenteils verabsäumt habe und während des Kampfes aus dem Platze geflüchtet sei, die Besatzung ihrem Schicksal überlassend. Auch gegen mehrere andere Generale und höhere Offiziere der früheren Besatzungsgruppen von



Die Festung Kowno mit der von den deutschen Pionieren erbauten Notbrücke.

Kowno wurde eine Untersuchung eingeleitet. Man hatte auf russischer Seite sicher nicht mit einer schnellen planmäßigen Räumung, wie sie durch die Macht der Verhältnisse in Warschau, Zwangorod, Brest-Litowsk durchgeführt worden war, gerechnet. Ein dauernder Widerstand wäre allerdings schwer zu erwarten gewesen, immerhin hätte sich die Festung vielleicht noch einige Tage halten können, bis das wichtigste Kriegsggerät in Sicherheit gebracht worden wäre.

Durch den Fall der Festung Kowno war der nördlichste Stützpunkt des polnischen Festungsgebietes verloren gegangen, die Straße nach Wilna frei gemacht und die so gerühmte Njemenfront aufgerollt. Die Folgen der Eroberung machten sich bald bemerkbar. Die Russen wurden zur Aufgabe aller Stellungen gezwungen, soweit sie am Westufer des Flusses gelegen waren. Schon am 19. August konnte gemeldet werden, daß die Russen aus ihren besetzten Linien Kalwarja—Suwalki zurückgenommen wurden. Es war dies für die Deutschen die Freilegung ihres Vormarsches gegen die Festungen Mita und Grodno. Hiedurch gewannen die Deutschen die ganze Njemenfront, deren entgeltlicher Besitz vom Schicksal Kownos abhängig war. Dies ist die weitere kriegsgeschichtliche Bedeutung der Eroberung dieser Festung.